

DUMONT

DIREKT

Dresden

DER ACHTTAUSENDER
UNTER DEN SCHLÖSSERN

VOM MAHNMAL
ZUR VERSÖHNUNGSKIRCHE

»STALINBAROCK«
& CO.

Rendezvous
mit dem
Goldenen
Reiter

IN DER
»BUNTEN REPUBLIK«

RADELN, JOGGEN UND

IM GRAS LIEGEN

Alles am Fluss

Wie im
München...

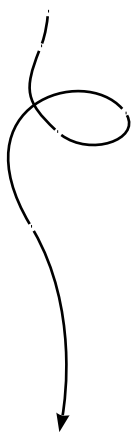
MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15x Dresden direkt erleben





Dresden



Siiri Klose

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Dresden

S. 6

Dresden in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Hinterhof-Harmonie

S. 13

Nicht geplatzt ...

S. 14

Tagsüber ist sie blau

S. 16



Ihr Dresden-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

...

1

Schaufenster Dresdens –
der Theaterplatz

S. 20

...

2

Barocke
Übersprungshandlung –
der Dresdner Zwinger

S. 24

...

3

Wo die Engel wohnen –
**die Gemäldegalerie
Alte Meister**

S. 28

...

4

Der Louvre von Sachsen –
das Residenzschloss

S. 32

...

5

Wie Phönix aus der Asche –
rund um die Frauenkirche

S. 36

...

6

Die Ostmoderne hält
Einzug – **Altmarkt und
Prager Straße**

S. 40

...

7

Stadt, Wiese, Fluss –
**Innere Neustadt und
Königsufer**

S. 44

...

8 Wo sich Punk und Polizist
Gute Nacht sagen –
Szeneviertel Neustadt
S. 48

9 Alle Zutaten für einen
Sonntagsausflug –
der Große Garten
S. 52

10 Erleben Sie Ihr ›Blaues
Wunder‹ ... und mehr –
der Elberadweg
S. 56

11 Die drei Grazien vom Hang –
die Elbschlösser
S. 60

12 Hier schwebt sich's gut –
**mit der Seilbahn ins
Goldstaubviertel**
S. 63

13 Besenwirtschaften und
Himmelsleitern –
**auf der Sächsischen
Weinstraße**
S. 66

14 Monarchen
und Mätressen –
das Schloss Pillnitz
S. 70

15 Die Idee von einem
besseren Leben – **die
Gartenstadt Hellerau**
S. 74

Dresdner Museumslandschaft
S. 78

Dresden hat Landschaft!
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Dresden
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



»Canaletto«-Blick auf die Altstadt

Vom Königsufer aus wirkt die Altstadt, als hätte jemand alle Highlights für ein Familienfoto zusammengerückt. Als »Canaletto-Blick« ist diese Ansicht berühmt geworden – der Maler hat sie 1748 verewigt. Trotz kurzer Distanz zum Altstadt-Trubel ist das Königsufer (📍 Karte 2, D/E 4) nicht aus seiner saloppen Gemächlichkeit zu bringen.

Steriler Name, tolles Museum

Nicht vom Namen abschrecken lassen: Das Deutsche Hygiene-Museum ist das spannendste, wissensträchtigste Museum über Körper und Geist, das Kinder und Erwachsene finden können. Der Titel der Dauerausstellung »Abenteuer Mensch« trifft es besser. Dort geht's um Geburt & Sterben, Essen & Trinken, Sexualität, Sport & Schönheit (► S. 54).



Moschee-Optik für Zigarettenfabrik

Die morgenländische Kuppel der Yenidze gehört seit 1909 zum Stadtbild (inkl. Kuppelrestaurant und toller Aussicht auf die Stadt). Minarette und Hufeisenbögen täuschen eine Moschee indes nur vor (► S. 23).

So jung ist Dresden sonst nirgends

Der Altersdurchschnitt sinkt in der Neustadt (📍 D/E 3/4) rapide von den üblichen 43 auf 31 Jahre, die Kneipendichte steigt dafür auf zwei in Greifweite, plus Platten-, Klamotten- oder Genussläden im Dutzend. Kleine Zeitfenster gibt's auch: Seit DDR-Zeiten bringt der Eisen-Feustel auf der Bautzener Str. 51 den Studenten bei, wie ein Rollo passend und ein Dübel richtig fest gemacht wird.

Montags lieber nicht ...

Hoffentlich hat die aktuelle Lage dieses Thema beerdigt, aber noch können die Montagabende Besucher der Dresdner Altstadt zum Zweifeln bringen. Denn montags ist Pegida-Zeit, und obwohl die Aufläufe nicht mehr so groß sind wie anfangs, sind es immer noch zu viele von ihnen.

Im Dezember lässt die Stadt niemanden unbehelligt ...

Den berühmten Striezelmarkt können Sie getrost auslassen. Beim Elbhangfest-Markt am Körnerplatz (📍 J 4) dagegen bietet sich gleich noch ein Spaziergang über das Blaue Wunder an. Und der romantische Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt (📍 Karte 2, D 4/5) wärmt mit echtem Feuer.



Die Altstadt in 20 Minuten

Kurzes Laufprogramm zu ihren allerwichtigsten Sehenswürdigkeiten (📍 D/E 4/5): vom Theaterplatz durch das Tor der Sempergalerie in den Zwingerhof, beim Glockenspielpavillon wieder hinaus, hinterm Residenzschloss auf der Augustusstraße (Fürstenzug!) zum Neumarkt – dem Johanneum stiehlt an dieser Stelle die Frauenkirche die Show. An der Kunsthochschule vorbei, am George-Treu-Platz hinauf zur Brühlschen Terrasse: Elb-Stadt-Panorama genießen, auf der großen Freitreppe hinunter zum Schlossplatz. Hinter der Hofkirche schließt sich der Kreis am Theaterplatz.

Sixtina muss sein!

Die Alten Meister in der Gemäldegalerie sind außergewöhnlich in Zahl, Vielfalt und Qualität. Raffaels »Sixtinische Madonna« (► S. 30) ist die Krönung von allen. Und zu ihren Füßen: zwei weltbekannte Engelköpfe.

Sind Sie länger in der Stadt?

Dann heißt es raus in die Sächsische Schweiz! Die S-Bahn fährt halbstündlich in 40 Minuten vom Hauptbahnhof nach Königstein. Von dort führt eine einstündige Wanderung zum Lilienstein (Rundweg 2,5 Std.).



In Dresden aufgewachsen, ging ich lange davon aus, dass jede größere Stadt ihre Sammlung altmeisterlicher Gemälde hat. Ein Kunstgeschichtsstudium später war mir klar: Im Normalfall haben so was nur Hauptstädte. Und Dresden.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

 *Mein Postfach bei DuMont:*
s.klose@dumontreise.de

Das ist Dresden

Die Dresdner lieben ihre Stadt. Die Dresdner streiten um ihre Stadt. Manche sind sich offen, manche insgeheim sicher: Ihre Stadt ist der Nabel der Welt. Als Dresdnerin kann ich sagen: Sie haben Grund zu der Annahme.

Daheim in der ersten Liga

Wer sich für Musik interessiert, begegnet Dresden meist zum ersten Mal durch eine Aufführung in der Semperoper. Oder durch ein ungewöhnliches Konzert im Rahmen der Musikfestspiele. In Dresden haben Komponisten wie Strauss, Weber und Wagner ebenso ihre Wurzeln wie der moderne Ausdruckstanz, der heute Teil des Lehrprogramms der Palucca Hochschule für Tanz ist. Was Dresdens Kunstsammlungen zu bieten haben, haben in anderen Ländern oft nicht einmal die Hauptstädte aufzuweisen. Allein die Bestände der Gemäldegalerie Alte Meister lassen Dresden in einer Liga mit München, Berlin und Wien spielen. Denn neben den beiden Raffael-Engelchen, die sich längst zu Weltbürgern aufgeschwungen haben, gibt es noch 750 andere Meisterwerke der italienischen Renaissance und des flämisch-holländischen Barock. Die Kinder hier wachsen auf mit Correggio, Tizian und Rembrandt; mit den Gold- und Edelsteinschätzen des Grünen Gewölbes; mit dem prunkvollsten und kostbarsten Porzellan. Und wer die anmutigen Schüsselchen aus Japan, China und Meißen in der angrenzenden Bogengalerie des Zwingers zu Gesicht bekommt, versteht sofort, warum August der Starke nicht genug kriegen konnte von diesem weißen Gold.

Das Erbe August des Starken

An August dem Starken kommt ohnehin keiner vorbei, der auch nur ein bisschen an Dresdens zeitgenössischer Oberfläche kratzt. Von der Liebe zur Kunst bis zum Hang zum Größenwahn wird sein Erbe seit 300 Jahren lebendig gehalten. Dieser sächsische Kurfürst und polnische König schaffte es nachhaltig, den Reichtum seiner Residenzstadt in aller Pracht zu zeigen. Das Silber und die anderen Metalle des Erzgebirges bildeten dafür bereits seit dem 12. Jh. den Grundstock. Doch das Erz sorgte nicht nur für bare Münzen: Um es zu fördern und zu nutzen, brauchte es Brennöfen, Kenntnisse chemischer und physikalischer Prozesse, Transportmittel, Vermessungstechniken. 1765 wurde die Bergakademie im nahen Freiberg gegründet – die erste Bergakademie im deutschen Raum. Und die Erfindung des europäischen Porzellans in Dresden 1708 war nicht das zufällige Ergebnis eines durchgeknallten Alchimisten auf der Suche nach Gold, als der Johann Friedrich Böttger oft noch immer hingestellt wird, sondern das Resultat einer systematischen Material- und Technologieforschung.

Dresdens Schönheit

Die Pole Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft auf der einen und Kunst und Kultur auf der anderen Seite bestimmen Dresden bis heute. Manchmal, wie beim Bau der Waldschlösschenbrücke, die Dresden 2006



Dresdens Schönheit im Dämmerlicht

den Titel UNESCO-Welterbe Dresdner Elbtal gekostet hat, sorgen sie für Reibung: Damals standen die Bewahrer der grünen, naturnahen Elbwiesen gegen die Förderer einer wirtschaftsgerechten, schnellen Autoverbindung des Uni-Standortes im Süden mit den Hightech-Ansiedlungen im Norden – und verloren. Denn Dresdens Schönheit ist auch der sensibelste Punkt der Stadt: Die unmittelbare Nähe zu großartigen Landschaften, die Wiesen, die entlang der Elbe ein Stück Wildnis in die Stadt tragen, die großzügigen Stadtgärten in Gründerzeit-Vierteln wie Striesen und die verwildert-vergessenen Brachen ... Ihre Gegner heißen Verdichtung, Zersiedlung und autogerechte Stadt. Glücklicherweise hat der größte Teil der Dresdner begriffen, dass ihnen diese Art von Stadtentwicklung nicht gut tut. Und eine andere auch nicht: Heute stehen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik zusammen gegen den dumpfen Fremdenhass von Pegida.

Geburtenhauptstadt Deutschlands

Pegida stört das sympathische Bild, das Dresden für sich verbuchen könnte. Es gibt eine breite Ursachensuche, was genau die Leute auf die Straße treibt, denn verglichen mit anderen Städten hat Dresden kein multikulturelles Straßenbild. Vielleicht ist es vielmehr eine grundlegende Verunsicherung: Seit Dresden 2006 seine kommunalen Wohnungen verkaufte, um schuldenfrei zu werden, hat die Stadt keinerlei Einfluss mehr auf den Wohnungsmarkt. Steigende Mieten gentrifizieren die Stadtviertel, während die Gehälter 17 Prozent unter dem deutschen Durchschnittsniveau liegen. Dass die Stadt wächst, macht es nicht einfacher – aber Dresden doch wieder sympathisch: Hier kommen pro Einwohner mehr Kinder zur Welt als in jeder anderen deutschen Stadt, hier nimmt fast die Hälfte der Väter Vätermomente, hier sitzen mehr Frauen in Chefpositionen als in jedem anderen Bundesland. Und Pegida? Das wächst sich aus.

Dresden in Zahlen

2

Jahre dauerte der Verbleib in der 3. Fußball-Liga. Seit 2016 spielt Dynamo Dresden wieder in der 2. Liga!

3

-mal jährlich gehen die Dresdner ins Kino. Seit die Geburtenrate steigt, gehen die Kinobesuche allerdings zurück ...

41

Prozent der Väter beantragen Elterngeld. In Dresden scheinen sogar die Chefs mitzuspielen ...

46

Forschungseinrichtungen vom Max-Planck- bis zum Leibnitz-Institut haben ihren Sitz in Dresden. Das macht knapp 33 Forscher pro 1000 Erwerbstätige (in München etwa sind es 28).

92

Prozent des Gehalts ihrer männlichen Kollegen erhalten Frauen hier. Zusammen mit den Karrierechancen macht das Dresden zur frauenfreundlichsten Stadt Deutschlands.

100

Meter ist der Hausmannsturm des Residenzschlosses hoch – und bietet die höchste Sicht auf Dresden.

30
Kilometer lang fließt
die Elbe durch Dresdens
Stadtgebiet.

134

Kilometer Streckenlänge umfasst das Schienennetz der Straßenbahnen.

187

Gramm Blattgold überziehen den Goldenen Reiter!

251

Meter hoch ist der Fernsehturm. 1991 wurde das Café auf 145 Metern Höhe geschlossen – ein herber Verlust für die Stadt.

1500

Firmen und 48 000 Beschäftigte in der Mikroelektronik machen Dresden zur Nr. 1 in Europa.

6341

Kinder kamen 2017 in Dresden zur Welt. Nachdem die Geburtenzahl nach der Wende jahrelang sank, freuen sich jetzt alle über den Nachwuchs!

48 000

Konzertbesucher konnte Roland Kaiser 2017 für sich verbuchen.

380 000 000

Euro lässt sich der Freistaat Sachsen den Wiederaufbau des Residenzschlosses kosten. Dafür ist es jetzt sein schickstes Museumsquartier!

28 400 000 000

Liter Wasser fließen durchschnittlich an einem Tag unter Dresdens Brücken hindurch. Beim Hochwasser im Jahr 2002 war es achtmal so viel.



Was ist wo?



Die Elbe fließt mitten durch Dresden und schafft mit ihren weiten Elbwiesen eine höchst lebendige Verbindung zwischen den Stadtteilen an ihren Ufern. Das flache Elbtal der Südseite bildet dabei einen reizvollen Kontrast zu den steilen Hängen auf der nördlichen Uferseite, die mit ihrer Weinbergsbewirtschaftung, Schlösser- und Villenbebauung sehr malerisch wirkt.

Das Stadtzentrum

Eine Elbfurt ungefähr an der Stelle, wo heute die **Augustusbrücke** steht, ein Kastell zum Bewachen dieser Furt, eine Vorgängerin der heutigen Frauenkirche und das höher gelegene und damit hochwassergeschützte Gelände am **Taschenbergpalais** – zwischen diesen geografischen, geistigen und politischen Gegebenheiten spielte sich Dresdens Stadtwerdung vor über 800 Jahren ab. Bis heute ist in diesem kleinen Geviert (📄 Karte 2, D 4) alles vorhanden, was Dresdens Bekanntheit ausmacht: Semperoper, Zwinger, Residenzschloss, Hofkirche, Johanneum, Brühlsche Terrasse und natürlich auch die **Frauenkirche** – der kaum noch jemand ansieht, dass sie mitsamt dem Neumarkt rundherum vor zwanzig Jahren noch nicht existierte. Dafür lässt sich die heutige Bebauung am besten mit einem Blick vom Hausmannsturm des Schlosses oder von der Kuppel der Frauenkirche aus betrachten.

Sprung über die Elbe

Die Augustusbrücke führt hinüber zur **Inneren Neustadt** (📄 Karte 2, D/E 3/4) mit dem **Japanischen Palais** am Palaisplatz und dem alten Barockviertel rund um die Königstraße, die von dem Platz abgeht und bis zum **Albertplatz** führt. Hier und in der benachbarten Hauptstraße laden exklusive Geschäfte, gute Restaurants und Cafés zum Flanieren ein. Unbedingt dazu gehören sollte ein Spaziergang am **Königsufer**, der beliebtesten innerstädtischen Grünanlage.

Szeneviertel

Ab dem Albertplatz ändert sich das geruhige Bild: Im Szeneviertel **Äußere Neustadt** (📄 Karte 2, E 2/3) sinkt das Durchschnittsalter auf Studentenniveau, dafür steigt die Anzahl der Kneipen und Bars sprunghaft. Zwischen den geschlossenen, in der Gründerzeit gebauten Straßenzügen gedeihen Subkulturen, die ihren Ausdruck in Galerien, Clubs und Läden mit schräger Produkt- bzw. Programmpalette finden. Der ohnehin belebte Stadtteil füllt sich in den Abendstunden: Dresdens Nachtleben ist hier bei Weitem am lebendigsten.

Der Große Garten

Die stark befahrene **Petersburger Straße** trennt die Innenstadt in Höhe des Rathauses von der östlich gelegenen Parkanlage, die von der Bürgerwiese in den Blüherpark und schließlich in den **Großen Garten** (📄 E/F 6) führt – Dresdens größte und älteste Parkanlage auf zwei Quadratkilometern Fläche. Im Zentrum liegt ein frühbarockes Palais, zu dem symmetrische Schaubeete und Wasserflächen gehören. Dann verlieren sich die Wege in einer englischen Parklandschaft und führen zu einem Gondelteich mit nettem Café, großen Spiel- und Liegewiesen und den Bahnhöfen der Parkeisenbahn. Das Georg-Arnhold-Bad mit großer Außenanlage, das Fußballstadion des Dynamo Dresden, der **Zoo** und der **Botanische Garten**, die Gläserne Manufaktur von VW und das Deutsche Hygiene-Museum gehören ebenfalls zu diesem Areal.